

Südtirol zukunftsfit machen

LANDTAGSWAHLEN 2023 – Das Baukollegium hat einige **Vorschläge ausgearbeitet**, mit denen Südtirol zukunftsfit gemacht werden könnte.

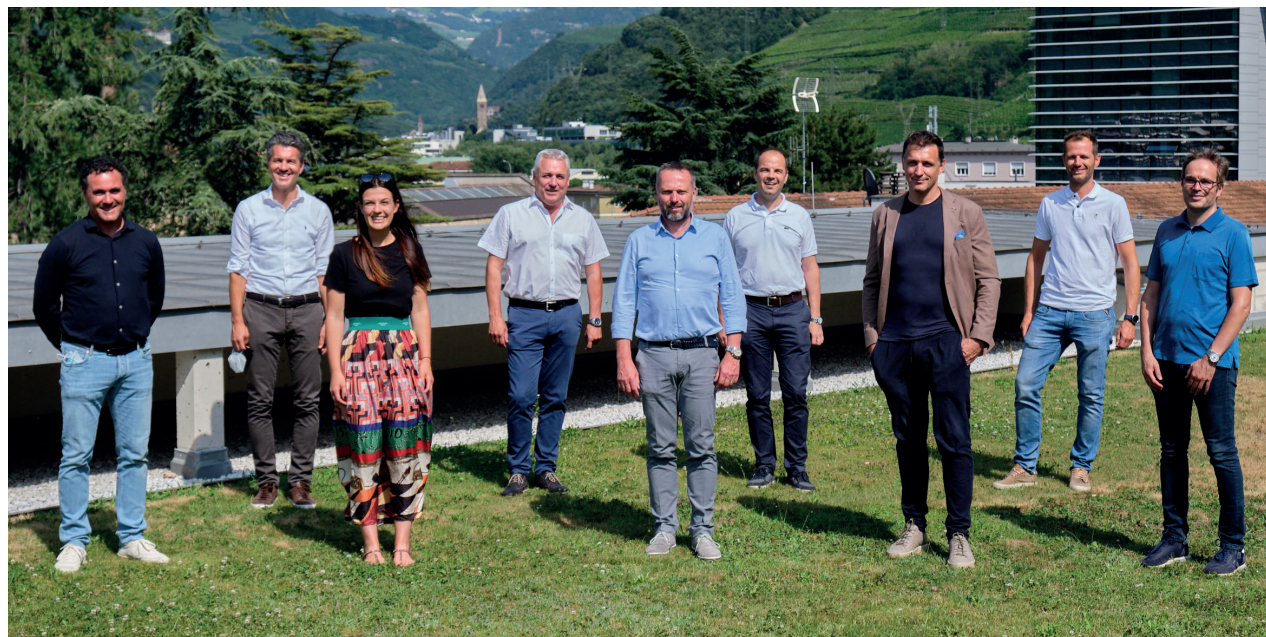
Bozen – In gut einer Woche ist es so weit: der Südtiroler Landtag wird neu gewählt. Südtirol und seine Bevölkerung stehen vor großen Herausforderungen. „Die kommenden 5 Jahre sind für Südtirols Entwicklung, und damit auch für den Wohlstand seiner Bewohner:innen, von entscheidender Bedeutung“, unterstreicht der Präsident des Baukollegiums, Michael Auer.

Das Präsidium des Baukollegiums hat deshalb einige zentrale Punkte in einem Dokument zusammengefasst, das alle bei den Wahlen antretenden Parteien erhalten haben. „Die Südtiroler Bauwirtschaft spielt eine tragende Rolle, denn sie ist es, die jene Infrastrukturen realisiert, die Südtirol für eine erfolgreiche Zukunft braucht. Eine gut funktionierende lokale Bauwirtschaft ist daher wichtig für uns alle“, betont das Präsidium.

Hier ein paar zentrale Punkte des Dokuments „Landtagswahlen 2023: Südtirol zukunftsfit machen – die Sicht des Baukollegiums“:

Öffentliche Ausschreibungen

Investitionen in Digitalisierung, Energiewende, nachhaltige Wassernutzung und zukunftsfähige Infrastrukturen sind im Sinne der Nachhaltigkeit. Damit die Wertschöpfung in Südtirol bleibt, die Arbeitsplätze hier erhalten werden, ist es von großer Bedeutung, dass diese Aufträge an lokale Unternehmen gehen. Auch, weil die heimischen Unternehmen hervorragende Qualität liefern, die sich in gerechten Löhnen für die Mitarbeiter widerspiegelt. Genau aus diesem Grund sollten möglichst Qualitätsausschreibungen gemacht werden.



Landeshaushalt & Raum für Investitionen

Südtirol hat in den vergangenen Jahren immer wieder Rekord-Landeshaushalte vermelden können. 80 Prozent der Ausgaben sind dabei aber für laufende Kosten reserviert und nur 20% für Investitionen. Für eine erfolgreiche Zukunft braucht es Investitionen. Der gesamte Landeshaushalt muss endlich auf den Prüfstand kommen.

„Bauressort“

Ein konkretes Beispiel zur Steigerung der Effizienz bei gleichzeitiger Kostensenkung wäre die Zusammenlegung der Abteilungen Hochbau, Vermögen, Tiefbau und Straßendienst in ein ein-

ziges Ressort. Dies wäre von strategischer Bedeutung für Südtirols Bauwirtschaft.

Die Bündelung dieser Kompetenzen, die alle direkt oder indirekt mit der Bauwirtschaft verbunden sind, die Schaffung von Synergien und die Beschleunigung von Abläufen und Prozessen bergen ein großes Potenzial in der Effizienzsteigerung sowie für Einsparungen.

Bürokratieabbau

Das Baukollegium schlägt zumindest ein verpflichtendes Bekenntnis zu einer nicht mehr steigenden Bürokratie vor, d.h. bei jeder neu hinzukommenden bürokratischen Auflage muss andernorts eine Verschlinkung erfolgen.

Digitalisierung

Die Digitalisierung bietet gerade für den Bürokratieabbau viel Potential. Synergien können besser genutzt werden, was wiederum Einsparungsmöglichkeiten eröffnet. Beispiel dafür ist das Prinzip „once only“. Trotz gültiger Gesetze und Bestimmungen, müssen Unternehmen immer noch Dokumente mehrfach abgeben, zudem oft noch in gedruckter Form.

Klare und anwendbare Gesetze

Südtirol, Südtirols Wirtschaft und Südtirols Bevölkerung benötigen klare, einfache und anwendbare Gesetze. Zum Zeitpunkt der Verabschiedung müssen bereits alle nötigen Durchführungsbestim-

mungen, etc. vorliegen. Nur so herrscht Klarheit und somit Planbarkeit für Unternehmen und Bevölkerung.

Nachhaltigkeit

Nachhaltigkeit ist das Zukunftsthema. Die Bauunternehmen sind sich dessen schon seit geraumer Zeit bewusst und handeln auch dementsprechend. Zentral ist es aber, klar zu kommunizieren, dass Klimaneutralität kostet – für die Unternehmen, die Bevölkerung, das Land.

Sicherung lokaler Rohstoffvorkommen

Nachhaltigkeit bedeutet auch die langfristige Sicherung der Versorgung mit lokalen Rohstoffen, wie beispielweise Schotter oder Steinen. Es ist daher wichtig, dass genügend lokale Ressourcen für den Abbau genehmigt werden.

Leistbares Wohnen

Immer wieder hat das Baukollegium in den vergangenen Jahren Vorschläge eingebracht, damit Wohnen – in Eigentum und Miete – leistbar ist. Leider befinden wir uns heute in einer Situation, in welcher Wohnen für viele Südtiroler:innen mit großen Sorgen verbunden ist. Einige im Klimaplan verankerten Ziele tragen dabei sicher nicht zu günstigeren Wohnungen bei. So wird der Ansatz, die Netto-neuersiegelung maßgeblich zu reduzieren, zu einer weiteren Steigerung der bereits jetzt schon hohen Grundstückpreise in Südtirol führen.

Um Wohnen in Südtirol wieder leistbarer zu machen, müssen neue und innovative Konzepte gefunden und auch umgesetzt werden (dazu hat das Baukollegium ein Konzept erarbeitet).

Die Details dazu und das gesamte Dokument sind

hier abrufbar: <https://www.baukollegium.it/de/presse/P2023-23412>



Euroschotter 2023 in Würzburg



Thomas Hasler (2.v.r.) mit den Kollegen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz.

Würzburg – Die Nachhaltigkeit in der Rohstoffgewinnung stand im Mittelpunkt der Euroschotter-Tagung 2023, die kürzlich in Würzburg stattfand. Dabei tauschten sich die Unternehmen bzw. Verbände, die im Bereich der Schotter- und Steingewinnung tätig sind, über die neuesten Entwicklungen aus.

Für Italien bzw. Südtirol war die Gruppe „Bergbau und Gruben“ im Unternehmerverband Südtirol sowie das Baukollegium dabei. „Die lokale Gewinnung von Rohstoffen, die es für die verschiedensten Investitionen braucht, ist ein wichtiger Schritt in Richtung Klimaschutz und Nachhaltigkeit. Anstatt das Material von weit her zu transportieren, soll verwendet werden, was wir vor Ort haben. Gemeinsam mit unseren Partnern aus Deutschland, Österreich und der Schweiz konnten wir uns in über die Best Practices austauschen“, erklärt Thomas Hasler, Geschäftsleiter des Baukollegiums, der für den Unternehmerverband und das Baukollegium in Würzburg dabei war.

Die bisher gültige Vereinbarung zu den regionalen Dienstreisen zwi-

Kurze Erkrankung und regionale Dienstreise

Bozen – Zwei wichtige Vereinbarungen für die Mitarbeiter:innen der Südtiroler Bauunternehmen, die den Kollektivvertrag Bauindustrie anwenden, konnten in den vergangenen Wochen unterzeichnet werden.

Abkommen für kurze Erkrankung unterzeichnet

Das Baukollegium, sowie die Arbeitgeberverbände CNA-SHV, LVH-APA und die territorialen Fachgewerkschaften FENEAL-SGK/UII, FILCA-SGB/CISL, FILLEA-AGB/CGIL und ASGB-BAU haben im September die Vereinbarung zu Kurzeiterkrankungen unterzeichnet.

Konkret sieht die Vereinbarung vor, dass Arbeitnehmern, die bei Bauunternehmen beschäftigt sind, die bei der Bauarbeiterkasse der Autonomen Provinz Bozen eingetragen sind, eine Entschädigung auch für Krankheitsfälle gewährt wird, die 6 Kalendertage oder weniger dauern.

Die Entschädigung ist auf den 2. und 3. Krankheitstag beschränkt und kann jedem Arbeitnehmer höchstens zweimal im Kalenderjahr gewährt werden.

Regionale Dienstreisen

Die bisher gültige Vereinbarung zu den regionalen Dienstreisen zwi-

schen Südtirol und Trient wird auch weiterhin beibehalten. Darüber einigten sich kürzlich das Baukollegium und ANCE-Trient mit den Gewerkschaftsverbänden der beiden Autonomen Provinzen.

In Südtirol und dem Trentino gelten daher für Bauunternehmen mit Sitz in einer der beiden Provinzen, die den Kollektivvertrag für die Bauindustrie anwenden, und somit auch für die von ihnen beschäftigten Arbeitnehmer, weiterhin die einschlägigen gesetzlichen und vertraglichen Bestimmungen. Folglich werden die Beitragszahlungen und alle Leistungen für die Arbeitnehmerdienstreise weiterhin von der jeweiligen Bauarbeiterkasse erbracht.



INFOS Robert Tauber und **Federica Tolentino** von der Abteilung Arbeits- und Gewerkschaftsrecht des Verbandes stehen den Mitgliedsbetrieben für weitere Auskünfte zu den beiden Themen zur Verfügung (r.tauber@unternehmerverband.bz.it, f.tolentino@unternehmerverband.bz.it).